

Feder von Sir Kenneth Grubb. Trotz aller Begrenzungen, die einem jeden derartigen Handbuch anhaften, gibt es kein zweites Werk, das mit so größtmöglicher Genauigkeit eine Übersicht über Zahlen und Anschriften der Weltchristenheit bietet, wie es die Bearbeiter des *World Christian Handbook* in jahrelanger und mühevoller Arbeit erreicht haben.

Documents on Christian Unity. Fourth Series 1948—1957. Edited by G. K. A. Bell, Bishop of Chichester 1929 bis 1958. Oxford University Press, London/New York/Toronto 1958. Geb. 21/- net, brosch. 10/6 net.

In der von Bischof Dr. G. K. A. Bell seit 1924 veröffentlichten Reihe ökumenischer Dokumente ist jetzt der 4. Band erschienen, der die Jahre 1948—57 umfaßt. Die wichtigsten Verlautbarungen des Ökumenischen Rates zur Einheit der Kirche, Stellungnahmen von römisch-katholischer und orthodoxer Seite zu dieser Frage sowie Unterlagen über geplante oder bereits vollzogene Unionsvereinbarungen und andere Formen zwischenkirchlicher Beziehungen sind wiederum sorgsam ausgewählt und zusammengestellt, so daß auch dieser Band wie seine Vorgänger zum unerläßlichen Rüstzeug jeden ökumenischen Studiums gehört.

Tor Andrae, Nathan Söderblom. 2. Aufl., 2 Tafeln, 268 Seiten. Verlag Alfred Töpelmann, Berlin 1957. Ganzl. DM 12.80.

Die 1938 in deutscher Übersetzung herausgekommene Biographie Nathan Söder-

bloms von Tor Andrae ist jetzt in 2. Auflage erschienen. In einer Zeit, da die lebendige Erinnerung an die großen Vorkämpfer der ökumenischen Bewegung zu verblassen beginnt, kann dieses Buch erneut eine Brücke zu den Anfangszeiten schlagen, um Gewicht und Verpflichtung ökumenischen Erbes in unserem Bewußtsein wachzuhalten.

Martin Niemöller, Reden 1955—1957. Verlag Stimme der Gemeinde, Darmstadt 1957. 240 Seiten. DM 6.90.

Martin Niemöller hat nicht nur als Persönlichkeit, sondern auch als führender deutscher Vertreter in der Ökumene Anspruch darauf, in seinem Wollen und Wirken vorurteilsfrei ernst genommen und gehört zu werden. Darum begrüßen wir die vorliegende Sammlung von Vorträgen und Ansprachen Martin Niemöllers aus den Jahren 1955—57, die nach dem Willen der Herausgeber dazu dienen sollen, jedem, der danach verlangt, die Möglichkeit zu geben, „sich ein Urteil über ihn zu bilden und seine Gedanken über die uns bedrängenden Fragen sowie seine Vorschläge zu ihrer Lösung nachzuprüfen. Wir möchten das Bild dieses Mannes nach Möglichkeit aus dem Nebel von Mißverständnissen und Verleumdungen herausholen; es ist das Bild eines Menschen und keines Heiligen, aber eines Christen, der nichts anderes wünscht, als seinem Herrn im Dienst an den Mitmenschen gehorsam zu sein.“ Gerade auch um der Sachlichkeit des ökumenischen Gesprächs willen sollte man daher an diesem Selbstzeugnis nicht vorbeigehen. Kg.

Anschriften der Mitarbeiter:

Prof. Dr. Wilhelm Andersen, Neuendettelsau/Mfr., Augustana-Hochschule / Bischof D. Dr. Heinrich Meyer, Lübeck, Bäckerstr. 3—5 / Rev. H. W. Montefiore, Cambridge (England), Gonville and Caius College / Dr. Hildegard Schaefer, Frankfurt a. M., Untermainkai 81 / Prof. D. Dr. Edmund Schlink, Heidelberg, Ludolf-Krehl-Str. 6 / Prof. Dr. Bertold Spuler, Hamburg 13, Mittelweg 90 / Pfarrer Seppo A. Teinonen, Helsinki, Kirkon Tiedoituspälväli, Abt. Ausland / Studienleiter Pfarrer Herwig Wagner, Hamburg-Nienstedten, Rupertistr. 67 / Prof. D. Dr. Heinz-Dietrich Wendland, Münster i. W., Steinfurter Str. 107.